

### 31. F. Wirtgen und H. Wirtgen: *Carex ventricosa* Curt. in der Rheinprovinz.

Eingegangen am 17. Juni 1885.

Seitdem der Reichthum an interessanten Pflanzen des trierischen Landes bekannt geworden, insbesondere jenes Gebirgszuges, welcher zwischen Mosel und Sauer gelegen ist, wurde mit grossem Fleisse diese Gegend auf ihre botanischen Schätze untersucht; und als sogar dem Luxemburger Botaniker Koltz die Wiederauffindung des 1837 von Dumortier und Michel in der Umgebung von Echternach entdeckten *Hymenophyllum Tunbridgense* Sm. geglückt war, zog diese Gegend die Botaniker Westdeutschlands, Luxemburgs und Belgiens in noch höherem Grade an, und wohl kaum giebt es einen namhaften Floristen in diesen Ländern, welcher nicht schon aus diesem Grunde im Laufe der letzten Jahre seine Schritte dorthin gelenkt hätte.

Um so merkwürdiger und erfreulicher muss daher die Entdeckung einer Pflanze in jenem vieldurchforschten Gebiete berühren, einer Pflanze, für welche man in Deutschland bisher nur einen einzigen Standort kannte, und letzterer erst durch die Wiedergewinnung der Reichslande zu einem eigentlich deutschen geworden ist. Es ist dies *Carex ventricosa* Curt. (*C. depauperata* Good., *C. triflora* Schk.). Dieselbe kannte man für Deutschland bisher nur aus dem Kästenwald bei Neubreisach, woselbst sie als west- und südeuropäische Pflanze ihre östliche Verbreitungsgrenze erreicht.

Im Juni 1884 besuchten wir zum ersten Mal den eingangs genannten Bezirk und erstiegen auf unsern botanischen Ausflügen, deren Ausgangspunkt Echternach bildete, die pittoresken Sandsteinfelsen, welche sich jenem freundlichen und durch seine Springprocession weltbekannten Städtchen gegenüber (auf dem linken, preussischen, Ufer der Sauer) steil und mächtig erheben. Damals trafen wir ausser mehreren andern interessanten Pflanzen in dem nordwestlichen Theile des unterhalb der Felsen sich hinziehenden dichten Gebüsches auf kleinem Raume eine mässige Zahl dieser *Carex* an, vermochten aber eine etwaige weitere Verbreitung derselben leider nicht festzustellen.

Am 7. Juni d. J. kehrten wir dahin zurück, um unsere unterbrochenen Nachforschungen wieder aufzunehmen und hatten die Freude, die Pflanze in der Nähe der ersten Fundstätte in grossen Mengen und ziemlicher Verbreitung anzutreffen. Das hauptsächlichliche Vorkommen

bildet der mittlere Theil des Ernzerer Berges, dem Städtchen Echternach genau gegenüber liegend, unten dicht mit Wald und Hecken bedeckt, überragt von steilen Felsen. Am Fuss des am meisten vorspringenden und mit den Resten einer ehemaligen Einsiedlerwohnung gekrönten Felsens steht die Pflanze zwischen Gebüsch und Steinen in ausserordentlich zahlreichen Exemplaren und streckt ihre langen und charakteristischen Halme aus dem dichten Strauchwerk heraus, oft eine Höhe von 70 cm erreichend. Ausser ihr trifft man noch *Carex muricata* L., *Pairaei* F. Schltz., *silvatica* Huds., *glauca* Scop. und einige wenige *digitata* L. an.

Einen weitem Standort in der Umgebung Echternach's aufzufinden ist uns nicht gelungen, obgleich wir auf beiden Seiten der Sauer während der folgenden Tage ähnlichen Lokalitäten unsere besondere Aufmerksamkeit widmeten<sup>1)</sup>.

Anschliessend hieran möchten wir noch des massenhaften Vorkommens von *Crepis taraxacifolia* Thuill. in der Umgebung von Echternach gedenken, welche auf beiden Seiten der Sauer allenthalben auf Aeckern, an Wegen, auf Schutt, in Steinbrüchen in unendlichen Massen wächst und in wenigen Jahren schon eine wahrhafte Landplage für den Ackerbau zu werden verspricht. Schon jetzt erscheinen vielfach Klee- und Esparsette-Felder von dieser Pflanze gelb gefärbt, und wir fanden einen Haufen, einen Meter hoch, wo der Besitzer eines nicht allzugrossen Ackers sie aus demselben entfernt und an den Weg geworfen hatte.

*Crepis taraxacifolia* Thuill. war bis vor verhältnissmässig wenigen Jahren in der Flora der Rheinprovinz noch nicht bekannt<sup>2)</sup>, erst in neuerer Zeit hat sie sich einzeln zu Jgel bei Trier (Rosbach: Flora von Trier 1880) und unweit Linz am Rhein (Melsheimer: Mittelrheinische Flora 1884) gezeigt. Seit 3—4 Jahren gewinnt sie auch auf dem Muschelkalk der Umgebung von Saarbrücken mehr und mehr an Verbreitung und ist an manchen Stellen schon zu Tausenden von Exemplaren anzutreffen.

---

1) Interessenten stehn recht gern Exemplare der *C. ventricosa* zur Verfügung.

2) In unseres sel. Vaters Flora der preuss. Rheinprovinz vom Jahre 1857 ist sie noch gar nicht aufgeführt.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Berichte der Deutschen Botanischen Gesellschaft](#)

Jahr/Year: 1885

Band/Volume: [3](#)

Autor(en)/Author(s): Wirtgen Ferdinand Paul, Wirtgen Hermann

Artikel/Article: [Carex ventricosa Curt. in der Rheinprovinz. 203-204](#)